



Sammlung Theaterzettel

Siebtes Akademiekonzert.

Weingartner, Felix

1890-02-27

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2022

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM.

Donnerstag, den 27. Februar 1890:

VII^{tes} „Academie-Concert.

Direction: Herr Hofcapellmeister F. Weingartner.

Gesang: Frau Hofopernsängerin H. Seubert.

Klavier: Herr Th. Pfeiffer aus Baden.



PROGRAMM.

- 1) C. Goldmark. *Ouverture* „Sakuntala“.
- 2) Saint-Saëns. *2tes Concert* für Klavier in G-moll mit Orchesterbegleitung. I. Andante sostenuto. II. Allegro scherzando. III. Presto con fuoco.
Herr Th. Pfeiffer.
- 3) F. Weingartner. „*Die Wallfahrt nach Kevlaar*“ (H. Heine)
für Altsolo und Orchester.
Frau H. Seubert.
- 4) a. Sgambati. „*Gavotte*“ in As-moll.
b. J. Brahms. „*Andante*“ aus der F-moll Sonate.
Motto: „Der Abend dämmert,
Das Mondlicht scheint,
Da sind zwei Herzen
In Liebe vereint
Und halten sich selig umschlungen.“
c. F. Liszt. „*Ungarische Rhapsodie*.“
Herr Th. Pfeiffer.
- 5) W. A. Mozart. *Symphonie* in Es-dur.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6¹/₂ Uhr.

Aliquot-Concert-Flügel von Blüthner aus dem Pianofortelager von K. Ferd. Heckel.

Während der Dauer eines Musikstückes ist der Zutritt in den Saal nicht gestattet.

Einzelbillets für Sitzplätze in dem Saal sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in der Hofmusikalien-Handlung von K. F. Heckel, in den Musikalien-Handlungen von Sohler und Hasdenteufel und Abends an der Kasse.

Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal	M. 4. 50
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50
Ein Stehplatz auf der Gallerie . .	M. 1. 50

Die Wallfahrt nach Kevlaar.

1.

Am Fenster stand die Mutter,
Im Bette lag der Sohn.
»Willst du nicht aufstehn, Wilhelm,
Zu schau'n die Prozession?«

»Ich bin so krank, o Mutter
Dass ich nicht hör' und seh';
Ich denk' an das tote Gretchen,
Da thut das Herz mir weh.« —

»Steh' auf, wir wollen nach Kevlaar,
Nimm Buch und Rosenkranz;
Die Mutter-Gottes heilt dir
Dein krankes Herze ganz.«

Es flattern die Kirchenfahnen,
Es singt im Kirchenton;
Das ist zu Köln am Rheine,
Da geht die Prozession.

Die Mutter folgt der Menge,
Den Sohn, den führet sie,
Sie singen beide im Chore:
»Gelobt seist du Marie!«

2.

Die Mutter-Gottes zu Kevlaar
Trägt heut ihr bestes Kleid;
Heut hat sie viel zu schaffen,
Es kommen viel' kranke Leut'.

Die kranken Leute bringen
Ihr dar als Opferspend'
Aus Wachs gebildete Glieder
Viel wächserne Füß' und Händ'.

Und wer eine Wachshand opfert,
Dem heilt an der Hand die Wund';
Und wer einen Wachsfuss opfert,
Dem wird der Fuss gesund.

Nach Kevlaar ging mancher auf Krücken
Der jetzo tanzt auf dem Seil,
Gar mancher spielt jetzt die Bratsche,
Dem dort kein Finger war heil.

Die Mutter nahm ein Wachslicht,
Und bildete draus ein Herz.
»Bring das der Mutter-Gottes,
Dann heilt sie deinen Schmerz.«

Der Sohn nahm seufzend das Wachsherz
Ging seufzend zum Heiligenbild;
Die Thräne quillt aus dem Auge,
Das Wort aus dem Herzen quillt.

»Du Hochgebenedeite,
Du reine Gottesmagd,
Du Königin des Himmels,
Dir sei mein Leid geklagt!

»Ich wohnte mit meiner Mutter,
Zu Köllen in der Stadt,
Der Stadt, die viele hundert
Kapellen und Kirchen hat.

»Und neben uns wohnte Gretchen,
Doch die ist tot jetzund —
Marie, dir bring' ich ein Wachsherz,
Heil du meine Herzenswund'.

»Heil du mein krankes Herze —
Ich will auch spät und früh
Inbrünstiglich beten und singen:
Gelobt seist du, Marie!«

3.

Der kranke Sohn und die Mutter,
Die schliefen im Kämmerlein;
Da kam die Mutter Gottes
Ganz leise geschritten herein.

Sie beugte sich über den Kranken,
Und legte ihre Hand
Ganz leise auf sein Herze,
Und lächelte mild und schwand.

Die Mutter schaut alles im Traume,
Und hat noch mehr geschaut;
Sie erwachte aus dem Schlummer,
Die Hunde bellten so laut.

Da lag dahingestreckt
Ihr Sohn, und der war tot;
Es spielt auf seinen Wangen
Das lichte Morgenrot.

Die Mutter faltet' die Hände,
Ihr war, sie wusste nicht wie;
Andächtig sang sie leise:
»Gelobt seist du, Marie!«

